



Das Schwarze Wasser bei Flüren

Maßnahmen zum Erhalt des wertvollen Heideweihers

Zweimal im Jahr erscheint unser Newsletter „Der Waldbote“, der über alles Wissenswerte und Aktuelle rund um das Projekt informiert. Alle Ausgaben finden Sie unter: www.life-eichenwaelder.de.

Eine echte Rarität ...

Das Schwarze Wasser bei Flüren ist mit über 80 Jahren eines unserer ältesten Naturschutzgebiete im Kreis Wesel. Namensgeber und Kernstück ist der Heideweier, der mit knapp 2,5 Hektar Wasserfläche einer der größten Heideweier in NRW ist. Ein Grund mehr diesen seltenen Lebensraum durch Naturschutzmaßnahmen im Rahmen des Life+-Projektes zu erhalten und zu fördern.

Die vielfältige Landschaft des Schwarzen Wassers ist auf einem etwas über zwei Kilometer langen Rundwanderweg, der durch Wald und entlang des Weihers führt, zu bestaunen. Nach Abschluss der LIFE+-Maßnahmen werden Informationstafeln entlang des Weges aufgestellt, welche die Natur vorstellen. Eine Aussichtsdüne am nördlichen Rand mit Sitzmöglichkeiten und freiem Blick auf das Gewässer lädt zur Rast ein.



Blick auf das Schwarze Wasser

Heide für den Heideweier

Bereits vor drei Jahren wurde im Waldboten Nr. 4 über die Umsetzung von Naturschutzmaßnahmen am Schwarzen Wasser berichtet: Etwa 200 Meter der Uferlinie des Weihers wurden durch einen Bagger entschlammt. Doch damit ist es noch nicht getan: Um die besonderen Gegebenheiten eines Heideweihers zu sichern, fehlt der so wichtige Einfluss des Windes. Denn der Wind führt zu stetigen Bewegungen des Wassers und hält das Ufer auf diese Weise schlammfrei. Nur dann kann die typische Vegetation, mit Froschkraut, Sumpf-Johanniskraut und anderen Arten der sogenannten Strandling-Gesellschaft, hier wachsen. Aktuell steht noch ein dichter Waldgürtel um das Gewässer. Im Rahmen des Projektes wird daher der im Südwesten gelegene Wald mit vorrangig Kiefern entfernt und wieder in die ehemals offene Heidelandschaft umgewandelt. Durch Schafbeweidung sollen die Bereiche dann zukünftig baumfrei bleiben.



Die Vision: So soll die Heide einmal aussehen

Traubenkirschen-Bekämpfung auf großer Fläche

Wenn man während der letzten Wintermonate am Schwarzen Wasser unterwegs war, dann sind einem sicherlich die vielen Bäume aufgefallen, die dann doch etwas merkwürdig aussehen. Nachdem im gesamten Projektgebiet bereits auf über 400 Hektar die Spätblühende Traubenkirsche bekämpft wurde, war das Projekt nun hier aktiv. Im gesamten Waldbereich am Schwarzen Wasser wurden die Stämme der zahllosen Traubenkirschen mittels Schälwerkzeug ringsherum geringelt, um den Baum zu schwächen.

In wenigen Jahren werden die so bearbeiteten Bäume von alleine absterben. Was also nach Zerstörung des Waldes aussieht, rettet und schützt unsere wertvollen einheimischen Eichenwälder. Denn die nordamerikanische Traubenkirsche breitet sich intensiv bei uns aus und verdrängend so unsere heimischen Baumarten. Im Spätsommer wird die Maßnahme wiederholt und die Fläche nachgearbeitet.



Geringelte Traubenkirschen

Internationale Fachtagung

Am 22. und 23. September 2016 hat die Biologische Station eine internationale Fachtagung zum Life-Projekt im Kreishaus Wesel ausgerichtet. Neben den Ergebnissen unseres Projektes haben Experten anderer Organisationen aus Deutschland, den Niederlanden und Belgien Erfahrungen aus vergleichbaren Projekten vorgetragen. Dabei standen die drei Themenblöcke Eichenwald, Heide und Heideweiher im Fokus des fachlichen Austausches. Herr Dr. Woike, Abteilungsleiter im Umweltministerium NRW hat mit dem Vortrag „Status quo der FFH-relevanten Sandlandschaften in NRW“ die Tagung eröffnet.



Teilnehmer der Fachtagung



Tagungsteilnehmer folgen den Fachvorträgen

Bei anschließenden Exkursionen in die Projektgebiete Kaninchenberge und den Diersfordter Wald wurde der Fortschritt des Projektes anhand der umgesetzten Maßnahmen direkt im Gelände präsentiert. Mit 62 internationalen Teilnehmern war die Tagung erfreulicherweise sehr gut besucht.



Exkursion in die Kaninchenberge

Das Projekt geht in die Verlängerung

Auch wenn die mehr als 15 konkreten Naturschutzmaßnahmen in dem Life-Projekt noch so gut geplant und durchdacht sind, gibt es dennoch nicht kalkulierbare Schwierigkeiten. In unserem Fall war es der Maikäfer: Auf einer frisch aufgeforsteten Fläche im Diersfordter Wald wurden 2016 vermehrt abgestorbene junge Eichen bemerkt. Fast 90% der Bäume waren nach der Anpflanzung eingegangen. Als Ursache dafür wurde festgestellt, dass Larven des Maikäfers (Engerlinge), die im Boden eingegraben leben, die Baumwurzeln stark angefressen hatten. Neuanpflanzungen auf dieser Fläche sind somit sinnlos geworden. Andere Aufforstungsflächen mussten als Folge erst mal eingehend auf einen Befall durch den Maikäfer untersucht werden. Ein Mangel an jungen Eichen aus unserer Region für die neuen Anpflanzungen führte zu weiteren Verzögerungen. Um die Projektziele dennoch zu erreichen und alle geplanten Flächen mit Eichen aufzuforsten, wird das Projekt daher um 1,5 Jahre bis zum 30. Juni 2018 verlängert. Somit wird auch der Waldbote noch weiterhin erscheinen und Sie informieren!



Seine Larven machten Sorgen

Das Team

In dem Projekt arbeiten 14 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem **interdisziplinären Team** zusammen.

Die **Leitung und Koordination** obliegt der Biologischen Station im Kreis Wesel. **Projektpartner** sind der Landesbetrieb Wald und Holz, vertreten durch das Regionalforstamt Niederrhein, der Regionalverband Ruhr / Ruhr-Grün und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung. **Finanziell und fachlich unterstützt** wird das Projekt durch die Europäische Union, das Land NRW, den Kreis Wesel und die Stadtwerke Wesel.

Regelmäßig trifft sich ein **Arbeitskreis**, um gemeinsam über die nächsten Schritte zu beraten und zu entscheiden. Neben den Projektpartnern sind in dem Arbeitskreis z. B. Vertreter der Naturschutz- und Forstbehörden.



Besuchen Sie auch unsere Homepage:
www.life-eichenwaelder.de

Möchten Sie den Waldboten und weitere aktuelle Informationen über das Projekt regelmäßig erhalten? Dann melden Sie sich bitte im Verteiler an:

Email: eichenwald@bskw.de
Tel.: 02 81 - 9 62 52 0
Fax: 02 82 - 9 62 52 22

Biologische Station im Kreis Wesel e.V.
Freybergweg 9
46483 Wesel